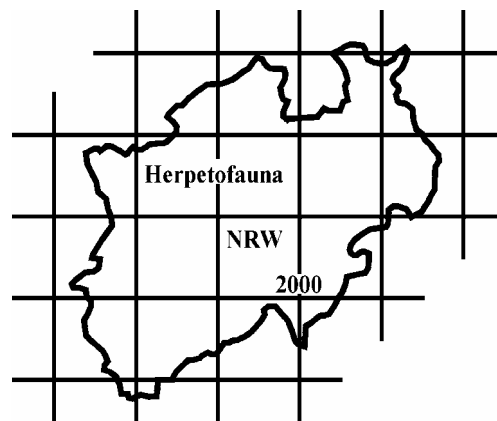


Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein- Westfalen

Ein Arbeitskreis der ABÖL



Rundbrief Nr. 14
April 1999

Projektgruppe Herpetofauna NRW 2000

Reiner Feldmann, Menden
Manfred Henf, Mettmann
Andreas Kronshage, Münster
Burkhard Thiesmeier, Bochum

Arno Geiger, Recklinghausen
Thomas Kordges, Sprockhövel
Martin Schlüpman, Hagen
Guido Weber, Bochum

Liebe Mitarbeiter,

ein weiteres Jahr der Kartierung für das Projekt Herpetofauna NRW 2000 ist bereits angelaufen. Es wird definitiv die letzte Saison sein um Kartierungslücken zu schließen und biologische Daten an den Arbeitskreis weiterzuleiten. **Am 31.08.99 endet die Kartierung für das Projekt „Herpetofauna NRW 2000“.** Alle Daten sind bis dahin an den Arbeitskreis einzuschicken. Später eintreffende Daten werden in der Herpetofauna nicht mehr berücksichtigt. Wir bitten daher alle Mitarbeiter im eigenen Interesse diese Deadline zu notieren und unbedingt zu berücksichtigen. Natürlich läuft auch danach die Kartierung nach der eingeführten Methodik weiter. Allerdings werden diese Daten für das aktuelle Buchprojekt überwiegend nicht mehr genutzt werden können.

Der Arbeitskreis wird aber weiterbestehen und es sind bereits interessante Folgeprojekte in Aussicht. Wie es inhaltlich und organisatorisch weitergehen kann, sollte erstmals im Verlauf der nächsten Landestagung in Mettmann diskutiert werden.

Martin Schlüpmann, Manfred Henf & Arno Geiger

Unsere Adressen (wie bisher)

Ansprechpartner

Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen, c/o LÖBF, Leibnizstr. 10, 45569 Recklinghausen

Unter dieser Adresse gibt es auch Kartierungsanleitung, Erfassungsbögen, Karten, Arbeitsatlanten.

Rheinland: Arno Geiger, LÖBF, Leibnizstr. 10, 45569 Recklinghausen; Tel. 02361/305-208.

Westfalen: Martin Schlüpmann, Hierseier Weg 18, 58119 Hagen; abends Tel. 02334/45812

Email: Martin.Schluepmann@t-online.de

Fax (über PC: nur nach vorheriger telefonischer Benachrichtigung): 02334/924453

Kartierung

Stand der Kartierung

347 Empfänger erhielten den Rundbrief Nr. 13 und sind aktuell als Kartierer und Informanten registriert.

138 Quadranten wurden von Kartieren übernommen, die jedoch bisher keine Meldung abgegeben haben.

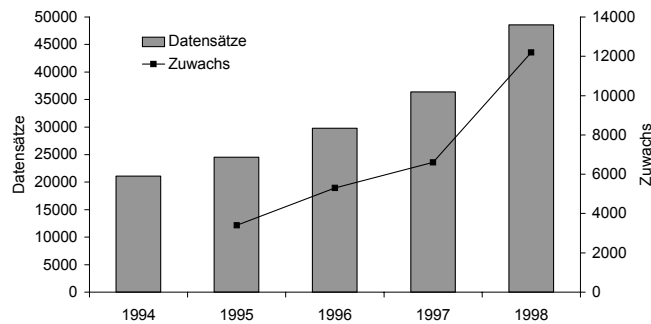
Der anhaltend hohe Eingang von Meldebögen zeigt das ungebrochene Interesse vieler Kartierer. 1998 ist der größte Zuwachs seit dem Beginn des Projektes zu verzeichnen gewesen!

In der Datenbank sind 19529 Untersuchungsgebiete (Kopfdatensätze) erfaßt, 13641 Meldebogenrückseiten (Detaildatensätze) und 2131 Literaturdatensätze wurden gespeichert.

Eckdaten zum Projekt Herpetofauna 2000 (Stand: 10.11.98)

	1996	1997	1998
Anzahl der zu bearbeitenden Quadranten	1196	1196	1196
Quadranten aus denen Meldungen vorliegen	640	813	905
	53,51%	67,98%	75,67%
Quadrantenmeldungen *	1198	1744	2236
Datensätze (Art am Fundpunkt)	29800	36400	46466
Zuwachs		22,15%	27,65%

darunter viele Mehrfachmeldungen pro Quadrant



Arbeitsatlas zur Herpetofauna von NRW 1998

Der im Herbst veröffentlichte Arbeitsatlas zur Herpetofauna von NRW 1998 ist an alle aktiven Kartierer ausgeliefert worden. Wer noch Bedarf hat kann weitere Exemplare beim Arbeitskreis zum Preis von 8,00 DM (plus Porto) bestellen.

Ausnahmegenehmigungen

Die Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung NRW hat mit Schreiben vom 8.3.99 die Unteren Landschaftsbehörden informiert, daß die Kartierung bis Ende 1999 verlängert wurde. Sie hat die Behörden zugleich gebeten Anträge auf Ausnahmegenehmigungen nach § 20 g Abs. 6 BNatSchG für Untersuchungen im Rahmen Projektes Herpetofauna NRW 2000 zu erteilen und dabei im Hinblick auf das Landesinteresse an den Untersuchungen von Verwaltungsgebühren abzusehen.

Tagungen

Jahrestagung 1998 in Bergkamen

Die letztjährige Jahrestagung fand am 15. Nov. 98 in Bergkamen statt. Die Tagungsräumlichkeiten wurden uns von der Biologischen Station Kreis Unna zur Verfügung gestellt, die auch den größten Teil der organisatorischen Vorbereitung übernahm. An dieser Stelle sei allen Mitarbeitern der Biologischen Station Kreis Unna noch einmal unser besonderer Dank ausgesprochen.

Berichtet wurde über den aktuellen Stand der Kartierung zum gemeinsamen Projekt HF NRW 2000 (s. o.) und über aktuelle Erkenntnisse zum landesweiten Amphibien- und Reptilienschutz.

3. Autorentreffen in Wuppertal

Das dritte Autorentreffen fand am 13. Februar dieses Jahres in der Station „Natur und Umwelt“ in Wuppertal statt. Folgende Themen wurden behandelt:

- 1 Neue Gliederung der Herpetofauna:
 - a) Noch offene Themen im Rahmen der Herpetofauna.
 - b) Festlegung der Erstautoren und Ansprechpartner bei den Autorenteam
- 2 Gliederung des Praxishandbuches
- 3 Landschaftsmonographien
 - 3.1 Gliederung
 - 3.2 Anregungen am Beispiel des Ruhrgebietes (Referent: THOMAS KORDGES)
- 4 Checkliste zur Abfrage biologischer Daten
- 5 Das Vorgehen bei der Auswertung von nicht EDV-erfaßten Daten (Literatur, Karteien, Gutachten etc.)
- 6 EDV-Unterstützung durch die Autoren
- 7 EDV-Auswertung der zentralen Datenbank des Arbeitskreises (Wann und Wie?)

Schlangentisch-Workshop in Metelen

Auf Einladung von Dr. D. Glandt trafen sich am 02.03.1999 im Biologischen Institut Metelen Herpetologen aus NRW zu einem eintägigen Workshop um ihre Erfahrungen aus dem Einsatz von sog. Schlangentischen (s. RB 10. September 1996) auszutauschen.

Im Verlauf der Veranstaltung stellten einige der Teilnehmer ihre Erfahrungen mit der „neuen“ Nachweismethode „Schlangentisch“ vor.

Birgit Blossat, Köln referierte über ihre Erfahrungen mit dem Auslegen von künstlichen Versteckplätzen für Reptilien im Oberbergischen Land. Hans-Peter Eckstein, Wuppertal berichtete über die Ergebnisse seiner Kartierung unter Einsatz von (Aluminium-)Blechen und fügte seinen Beobachtungen einige Kartierungsergebnisse von Herrn Bernhard Dreiner, Wuppertal an. Manfred Henf, Mettmann referierte über

seine Erfolge bei der Langzeitreptilienkartierung unter Einsatz der von ihm entworfenen Schlangenbretter im Raum Wuppertal und last not least stellt Dieter Glandt erste Ergebnisse seiner Reptilienkartierung unter Einsatz von Schlangenbrettern und -blechen im Raum Metelen vor.

Nach ausgiebiger Diskussion der Kartierungsergebnisse und -methoden kamen die Anwesenden zum Ergebnis, daß zum Thema Hilfsmittel bei der Reptilienkartierung noch ein erheblicher Forschungsbedarf besteht.

Die Ergebnisse des Workshops werden voraussichtlich noch im diesem Jahr in Kurzform in den LÖBF-Mitteilungen veröffentlicht.

Herpetofauna

Arbeitspapiere

Für die Autoren der Herpetofauna wurden zum 3. Autorentreffen von M. Schlüpmann eine Reihe von Arbeitspapieren verfaßt. Kopien der Arbeitspapiere können über den Arbeitskreis (c/o LÖBF) angefordert werden:

- Auswertung biologischer Daten durch die Fachautoren und Mitteilung biologischer Daten an den Arbeitskreis
- Checklisten für die Auswertung und Mitteilung biologischer Daten
- Konzeption des Abschnittes 2: „Die landschaftliche Einbindung der Amphibien und Reptilien“ 2. Fassung Stand 07.02.1999
- Fachbegriffe (Glossar) zur Herpetofauna (Entwurf)
- Ergänzungen zur Bibliographie von SCHLÜPMANN et al. (1995) Stand 07.02.1999
- Neue Gliederungen der Herpetofauna und des Praxishandbuches. Die beiden Gliederungen sind in diesem Rundbrief abgedruckt (s. u.)

Neue Konzeption für die Herpetofauna

Aufgrund eines Gespräches mit Dr. Wasner von der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung haben wir unsere Konzeption der Herpetofauna geändert. Entgegen der ursprünglichen Absicht werden wir jetzt doch 2 getrennte Werke herausgeben:

1. Wie geplant zunächst die Herpetofauna von NRW und
2. 2-3 Jahre später (2002-2003) ein Praxishandbuch des Amphibien- und Reptilienschutzes.

Aspekte der Gefährdung und des Schutzes der Amphibien und Reptilien werden aber auch in der Herpetofauna einen breiten Raum einnehmen, doch die speziellen Kapitel, z. B. zum Amphibienschutz an Straßen oder zum Naturschutzrecht werden entfallen und bleiben dem Praxishandbuch vorbehalten. Die Herpetofauna wird stärker wissenschaftlich, das Praxishandbuch wesentlich populärer konzipiert.

Die Inhalte und die Autorenschaft der Herpetofauna sind bis auf wenige Ausnahmen festgelegt. Die Planung des Praxishandbuches ist dagegen gerade erst angelaufen. Die neue Gliederung der Herpetofauna mit den

Autoren und den geplanten Seiten sowie eine erste Konzeption des Praxishandbuches sind im folgenden abgedruckt .Anregungen hierzu richten Sie bitte an Martin Schlüpmann und Arno Geiger.

Herpetofauna — neue Gliederung (Stand Februar 1999)

Die Herpetofauna wird ca. 850 S. umfassen.

1 Einführung

1.1 Geschichte der Herpetologie in Nordrhein-Westfalen (A. GEIGER & M. SCHLÜPMANN)	10,0
1.2 Das Projekt „Herpetofauna NRW 2000“	
1.2.1 Werdegang, Erfahrungen (A. GEIGER & M. SCHLÜPMANN)	5,0
1.2.2 Mitarbeiter, Danksagung	5,0
1.2.3 Methoden	
Felderfassung (A. GEIGER & M. SCHLÜPMANN)	3,0
Kartierung (R. FELDMANN, A. GEIGER & M. SCHLÜPMANN)	3,0
Datenerfassung (M. HENF)	2,0
Datenauswertung, Statistik (U. FLENKER, M. SCHLÜPMANN)	2,0
1.2.4 Bearbeitungstand (A. GEIGER & M. SCHLÜPMANN)	4,0
1.3 Wichtige Forschungsinstitute und Hochschulen	
Biologisches Institut Metelen e. V. (D. GLANDT)	0,5
Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig (W. BÖHME?)	0,5
Rheinische Friedrich-Wilhelm-Univ. Bonn Institut f. Evolutionsforschung u. Ökologie (G. KNEITZ)	0,5
Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn Zoologisches Institut (H. SCHNEIDER)	0,5
Westfälische Wilhelms-Universität Münster Institut für Landschaftsökologie (H. MATTHES?)	0,5
Fachhochschule Osnabrück FB Landschaftsarchitektur (H. ZUCCHI)	0,5
GHS Paderborn FB Landespflege in Höxter (B. GERKEN)	0,5
1.4 Fachbegriffe (M. SCHLÜPMANN)	
1.4.1 Glossar	10,0
1.4.2 Habitus und Morphologie	1,0
1.5 Abkürzungsverzeichnis	1,0
1.6 Übersicht über die Amphibien- und Reptilienarten (W. BÖHME)	5,0
Artenliste und Taxonomie	
Systematische Stellung der heimischen und ausgesetzten Arten	
Unterarten einheimischer Taxa	
Hybridisierungen einheimischer Arten	

2 Die landschaftliche Einbindung der Amphibien und Reptilien

2.1 Die Landschaft und ihre Herpetofauna

2.1.1 Das Untersuchungsgebiet und seine geographischen Grundlagen. (W. DINTER, R. FELDMANN, A. KRONSHAGE, M. SCHLÜPMANN, N.N.) 10,0

2.1.2 Entwicklung des Klimas, der Landschaft und der Herpetofauna seit der Eiszeit

Änderungen des Klimas und der Vegetation seit der Eiszeit (N.N.) 2,0

Die Bedeutung des Klimas und seiner Veränderungen für die Herpetofauna (W. BÖHME) 4,0

Entwicklung der Herpetofauna seit der Eiszeit (W. BÖHME) 4,0

2.1.3 Landschaftsentwicklung u. Herpetofauna in historischer Zeit (R. FELDMANN, M. SCHLÜPMANN) 4,0

2.1.4 Die rezente Herpetofauna von NRW (A. GEIGER, M. SCHLÜPMANN, N.N.) 6,0

2.2 Die Amphibien und Reptilien der Großlandschaften

2.2.1 Flachland

55 Niederrheinische Bucht (L. DALBECK, K. SIMON) 3,0

550 Bergische Heideterrasse (M. HACHTEL) 2,0

56 Vennvorland (U. HAESE) 3,0

57 Niederrheinisches Tiefland (T. KRAUSE, W.-R. MÜLLER) 3,0

571 Schwalm-Nette-Platte (R. KRECHEL, H. HUBATSCH) 2,0

574 Niederrheinische Höhen (W.-R. MÜLLER) 2,0

578 Niederrheinische Sandplatten (B. VON BÜLOW) 2,0

54 Münsterland

544 Westmünsterland (B. VON BÜLOW, D. IKEMEYER) 2,0

541 Kernmünsterland (T. MUTZ, A. KRONSHAGE) 2,0

540 Ostmünsterland (M. SCHWARZE, C. WILLIGALLA) 2,0

540.0 Senne (A. HESTER, D. HAHN) 2,0

542 Hellwegbörden (G. H. LOOS, W. LOOS) 2,0

58 Norddeutsches Tiefland (M. LINDENSCHMIDT, H.-O. REHAGE) 2,0

2.2.2 Bergland

27 Osteifel (J. ZELIUS) 3,0

28 Westeifel (U. HAESE) 3,0

29 Mittelrheingebiet

292 Unteres Mittelrheingebiet Westteil (S. KNEITZ, L. DALBECK) 2,0

292 Unteres Mittelrheingebiet Ostteil und Niederwesterwald (M. HACHTEL, K. OERTER) 2,0

33 Bergisch-sauerländisches Gebirge

Projektgruppe Herpetofauna NRW 2000

330 Mittelsiebergland (L. DALBECK, F. HERHAUS)	2,0
338/9 Südliches Bergisches Land (F. HERHAUS, O. HENLEIN, G. KARTHAUS, M. PRIETZ)	2,0
337 Niederbergisches Hügelland (Westteil) (G. WEBER, M. HENF, T. KORDGES, J. PASTORS)	2,0
334-337 Sauerland (M. BUßMANN, R. FELDMANN, M. SCHLÜPMANN)	2,0
332/3 Südostsauerland (A. BELZ)	2,0
331 Siegerland und 32 Westerwald (M. FUHRMANN)	2,0
36/34 Oberes Weserbergland u. Hessisches Berg- und Senkenland (G. STEINBORN, N.N.)	
53 Unteres Weserbergland (M. LINDENSCHMIDT?, H. MEINIG, N.N.)	3,0
2.2.3 Ruhrgebiet: 543 Emscherland, 545 Westernhellweg (T. KORDGES, B. THIESMEIER)	5,0
<u>3 Lebensräume, ihre Gefährdung und ihr Schutz</u>	
3.1 Gewässer	
3.1.1 Quellen, Bäche, Flüsse (B. THIESMEIER)	3,0
3.1.2 Gräben (W. LOOS)	3,0
3.1.3 Stehende Gewässer (M. SCHLÜPMANN)	8,0
Hydrochemie (R. BÖNGELER, A. DE SAINT-PAUL, T. MUTZ)	3,0
Besiedlung neu angelegter Gewässer (K. OERTER, R. FELDMANN)	5,0
Gartenteiche (B. BENDER)	3,0
3.2 Terrestrische Habitatkomplexe der Kulturlandschaft	
3.2.1 Moore (M. LINDENSCHMIDT, H.-O. REHAGE?)	4,0
3.2.2 Heiden (M. LINDENSCHMIDT, H.-O. REHAGE?)	4,0
3.2.3 Wälder und Forsten (F. HERHAUS, SCHLÜPMANN)	4,0
3.2.4 Auen (R. KRECHEL, P. SCHÜTZ, U. HAESE)	4,0
3.2.5 Hecken, Gehölze, Säume, ruderale Habitate (M. BUßMANN)	3,0
3.2.6 Magerrasen und Halbtrockenrasen (J. ZEHLIUS, I. GORISSEN)	4,0
3.2.7 Wiesen und Weiden (M. WOIKE?, H. KÖNIG?)	4,0
3.2.8 Ackerflächen, Weinberge, Brachen (S. KNEITZ, Y. OELMANN, C. WILLIGALLA)	3,0
3.2.9 Park- und Grünanlagen (T. KORDGES, B. THIESMEIER)	3,0
3.3 Anthropogen-industrielle Habitatkomplexe	
3.3.1 Abgrabungen und bergbaubedingte Habitatkomplexe	1,5
Kies- und Sandgruben (M. VENCES)	7,0
Tongruben und Steinbrüche (T. KORDGES, F. HERHAUS, M. SCHLÜPMANN)	7,0

Tagebau (A. KUPFER, VON DEWITZ?, H. SAUER?)	2,0
Bergehalden und Bergsenkungsgebiete (M. HAMANN, T. KORDGES, P. SCHÜTZ)	3,0
3.3.2 Industriebrachen (M. HAMANN, T. KORDGES, P. SCHÜTZ)	2,0
3.3.3 Bahnanlagen, Bahndämme (R. BÖTTGER, T. MUTZ)	2,0
3.3.4 Standort- und Truppenübungsplätze (K. J. CONZE, R. FELDMANN)	7,0
3.4 Spezielle Habitate	
3.4.1 Bergwerkstollen, Höhlen (R. FELDMANN, A. BELZ, M. FUHRMANN)	4,0
3.4.2 Mauern, Felsen (U. HAESE, D. MÜNCH)	3,0
3.5 Vergesellschaftung – ein Überblick (M. SCHLÜPMANN, M. BUßMANN)	4,0
<u>4 Gefährdung (M. SCHLÜPMANN, A. GEIGER)</u>	
4.1 Bestandsentwicklung	3,0
4.2 Ursachen und Verursacher der Bestandsveränderungen	3,0
4.3 Rote Liste (4. Auflage)	1,0
<u>5 Die Amphibien- und Reptilienarten</u>	
5.1 Amphibien	
Feuersalamander (B. THIESMEIER, T. MUTZ)	20,0
Teichmolch (B. THIESMEIER, A. KUPFER, M. SCHLÜPMANN)	15,0
Kammolch (A. KUPFER, B. VON BÜLOW, T. MUTZ)	20,0
Bergmolch (M. SCHLÜPMANN, A. BELZ, B. THIESMEIER)	15,0
Fadenmolch (M. SCHLÜPMANN, R. FELDMANN, G. WEBER)	25,0
Geburtshelferkröte (A. KRONSHAGE, R. FELDMANN, F. HERHAUS, G. WEBER)	20,0
Gelbbauchunke (M. SCHLÜPMANN, M. BUßMANN, M. HACHTEL, J. PASTORS)	35,0
Knoblauchkröte (A. DE SAINT-PAUL, M. LINDENSCHMIDT)	15,0
Erdkröte (A. GEIGER, K. OERTER)	35,0
Kreuzkröte (M. SCHLÜPMANN, T. KORDGES, A. HESTER)	25,0
Wechselkröte (H. SAUER, M. VENCES)	20,0
Laubfrosch (A. GEIGER, M. HENF, R. BÖTTGER)	35,0
Moorfrosch (B. VON BÜLOW, D. GLANDT)	20,0
Springfrosch (S. KNEITZ, M. HACHTEL, L. DALBECK)	15,0
Grasfrosch (M. SCHLÜPMANN, M. FUHRMANN, T. KORDGES, A. KRONSHAGE)	35,0
Kleiner Wasserfrosch (T. SCHRÖER)	15,0
Seefrosch (T. SCHRÖER, T. KORDGES)	15,0
Teichfrosch (T. SCHRÖER)	15,0

5.2 Reptilien	
Blindschleiche (M. BUßMANN, B. BLOSAT, M. SCHLÜPMANN)	15,0
Zauneidechse (M. HENF, D. GLANDT, J. RUDOLPH)	15,0
Waldeidechse (M. BUßMANN, M. SCHLÜPMANN)	15,0
Mauereidechse (U. HAESE, L. DALBECK, T. MUTZ?)	15,0
Ringelnatter (H.-P. ECKSTEIN, B. BLOSAT)	15,0
Schlingnatter (M. BUßMANN, A. GEIGER, M. HENF, M. SCHLÜPMANN?, J. ZEHLIUS?)	15,0
Kreuzotter (A. GEIGER, W.-R. MÜLLER)	15,0
5.3 Ausgesetzte Arten	
Europäische Sumpfschildkröte (T. KORDGES)	4,0
Schmuckschildkröten, übrige Schildkröten (T. KORDGES)	5,0
Ochsenfrosch (A. GEIGER)	1,0
Ausgesetzte Mauereidechsen (H. MEINIG, M. KALTENPOTH)	2,0
Weitere ausgesetzte Arten und Aussetzungen (A. GEIGER, H. MEINIG)	3,0
6 Ausblick (A. GEIGER & M. SCHLÜPMANN)	2,0
7 Bibliographie (M. SCHLÜPMANN, A. GEIGER, A. KRONSHAGE)	70,0
8 Stichwortverzeichnis	7,0

Praxishandbuch Amphibien- und Reptilienschutz

Das Praxishandbuch soll etwa 250 Seiten umfassen.

1 Vorwort	0,8
2 Einführung	0,8
3 Einführung in die Lebensweise und Biologie	
3.1 Amphibien	3,0
3.2 Reptilien	3,0
4 Übersicht über die Herpetofauna von NRW	
4.1 Die Amphibien- und Reptilienarten	5,0
4.2 Natur- und Kulturräume Nordrhein-Westfalens und ihre Herpetofauna	6,0
5 Von der Natur- über die Kultur- bis zur Stadt- und Industrielandschaft	6,0
6 Die aktuellen Bestandsveränderungen, ihre Ursachen und Verursacher	
6.1 Landwirtschaft	5,0
6.2 Forstwirtschaft	4,0

6.2 Wasserwirtschaft	2,0	
6.3 Straßen und Verkehr	4,0	
6.4 Städtebau und Industrie	3,0	
6.5 Bergbau und Rohstoffentnahmen	3,0	
6.6 Abfallwirtschaft	1,0	
6.7 Stoffliche Belastungen (Eutrophierung, Versauerung u. a.)	3,0	
6.8 Klimatische Veränderungen	2,0	
6.9 Freizeit und Erholung (Angeln, Klettern u. a.)	2,0	
6.10 Fang	1,0	
6.11 Aussetzung	2,0	
<u>7 Die Gefährdung der Amphibien und Reptilien (Rote Liste)</u>	3,0	
<u>8 Artenschutz</u>		
8.1 Artenschutzprogramme	3,0	
8.1.1 Amphibien	38,0	
Feuersalamander	Gelbbauchunke	Moorfrosch
Teichmolch	Knoblauchkröte	Springfrosch
Kammolch	Erdkröte	Grasfrosch
Bergmolch	Kreuzkröte	Kleiner Wasserfrosch
Fadenmolch	Wechselkröte	Seefrosch
Geburtshelferkröte	Laubfrosch	Teichfrosch
8.1.2 Reptilien		14,0
Blindschleiche	Mauereidechse	Kreuzotter
Zauneidechse	Ringelnatter	
Waldeidechse	Schlingnatter	
8.1.3 Ausgesetzte Arten		4,0
Ochsenfrosch	Schmuckschildkröten	
Sumpfschildkröte	Sonstige Arten	
<u>9 Die Lebensräume der Herpetofauna und ihr Schutz</u>		
9.1 Quellen, Bäche, Flüsse	2,0	
9.2 Gräben	2,0	
9.3 Stehende Gewässer	5,0	
9.4 Auen	3,0	
9.5 Wälder und Forsten	3,0	
9.6 Hecken, Gehölze, Säume, ruderale Habitats	2,0	
9.7 Moore	3,0	
9.8 Heiden	2,0	
9.9 Magerrasen und Halbtrockenrasen	2,0	

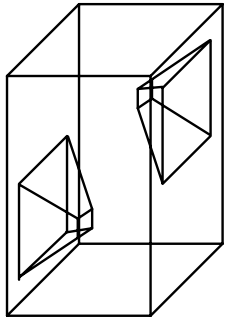
Projektgruppe Herpetofauna NRW 2000

9.10 Wiesen und Weiden	2,0
9.11 Ackerflächen, Weinberge, Brachen	2,0
9.12 Gärten	2,0
9.13 Abgrabungen	5,0
9.14 bergbaubedingte Habitatkomplexe	4,0
9.15 Industriebrachen	2,0
9.16 Bahnanlagen, Bahndämme	3,0
9.17 Standort- und Truppenübungsplätze	5,0
9.18 Bergwerkstollen, Höhlen	2,0
9.19 Mauern, Felsen	2,0
<u>10 Technischer Arten- und Tierschutz</u>	
10.1 Amphibienschutz an Straßen	
10.1.1 Straßensperrungen	5,0
10.1.2 Amphibienschutzanlagen	5,0
10.1.3 Sonstige Maßnahmen zum Schutz wandernder Amphibien	4,0
10.2 Umbau von Straßeneinläufen (Gullys)	2,0
10.3 Ausstiegshilfen für Klärbecken etc.	2,0
10.4 Eiablageplätze für Reptilien	1,0
<u>11 Die rechtliche Situation des Schutzes und ihre Entwicklung</u>	3,0
<u>12 Amphibien- und Reptilien in der Planung</u>	
12.1 Erfassungs- und Bewertungsmethoden	3,0
12.2 Planungsinstrumente	
12.2.1 Landschaftsplanung	3,0
12.2.2 Bauleitplanung (GEP, FNP, BP)	3,0
12.2.3 Raumordnungsverfahren	3,0
12.2.4 Eingriffsplanung und Umweltverträglichkeitsprüfung	5,0
12.2.5 Pflege- und Entwicklungspläne	5,0
12.2.6 Effizienzkontrolle	3,0
<u>13 Umwelterziehung und Öffentlichkeitsarbeit</u>	5,0
<u>14 Organisatorische Voraussetzungen</u>	
14.1 Der Arbeitskreis Amphibien und Reptilien in Nordrhein-Westfalen	2,0
14.2 Verwaltung	2,0
14.3 Öffentlich-rechtliche Verbände	2,0
14.4 Biologische Stationen und Naturschutzzentren	2,0

14.5 Natur- und Umweltschutzverbände	
BUND, LNU, NABU	1,5
14.6 Wissenschaftliche Gesellschaften	
Arbeitsgemeinschaft biologisch-ökologische Landesforschung e. V.	0,5
Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens	0,5
14.7 Lehre und Forschung	
Biologisches Institut Metelen e. V.	0,5
Zool. Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig	0,5
Universität Bonn Institut für Evolutionsforschung und Ökologie	0,5
Universität Bonn Zoologisches Institut	0,5
Universität Münster Institut für Landschaftsökologie	0,5
Fachhochschule Osnabrück FB Landschaftsarchitektur	0,5
GHS Paderborn FB Landespflege in Höxter	0,5
<u>15 Exoten in der Landschaft – was tun?</u>	3,0
<u>16 Schlangenbisse – ein Problem in NRW?</u>	3,0
<u>17 Fachbegriffe und Abkürzungen</u>	3,0
<u>18 Literatur</u>	3,0
<u>19 Stichwortverzeichnis</u>	5,0

„Molchreusen“ nützliches Hilfsmittel zur Amphibienkartierung

Sogenannte „Molchreusen“ sind in den letzten Jahren von einigen Feldherpetologen, nicht nur in NRW, sehr erfolgreich als Nachweishilfe für Amphibien eingesetzt worden. Dr. D. Glandt vom Biologischen Institut Metelen hat seit Jahren gute Erfahrungen beim Einsatz von Reusen zum Nachweis von Amphibien gemacht, Dr. B. von Bülow setzte die „Glandtschen Reusen“ ebenfalls mit sehr gutem Erfolg bei der Kartierung von Amphibien im Kreis Recklinghausen ein und M. Henf nutzt das Kartierungshilfsmittel Reuse seit einigen Jahren im Rahmen verschiedener von ihm durchgeführten Amphibienkartierungen im gesamten Bundesgebiet. Darüber hinaus liest man gelegentlich in Veröffentlichungen mit herpetologischen Inhalten vom Einsatz von Reusen zur Amphibienkartierung. In einer Reuse können sich u. U. in nur einer Nacht einige Dutzend bis wenige Hundert Amphibien, vor allem Molche, gefangen werden. Bei Amphibienkartierungen mit Reusen kommen unterschiedliche Reusenmodelle zum Einsatz. Die Palette reicht von umfunktionierten Kunststoffflaschen über netzbespannte Drahtkonstruktionen bis hin zu selbsttragenden Kunststoffgewebekäfigen.



So erfolgreich die Kartierung mit Reusen ist, sie hat bisher einen entscheidenden Nachteil. Die Reusen sind auf Grund des hohen Zeitaufwandes bei der Herstellung verhältnismäßig teuer. Der Preis für eine Reuse liegt nicht selten im Bereich von einigen Hundert (!) DM.

Manfred Henf bietet einen vorgefertigten Reusenbausatz, inkl. Bau- und Einsatzanleitung, zum Preis von DM 45,- (zzgl. MwSt., Porto und Verpackung) an, der unter folgender Adresse bestellt werden kann: Büro für Ökologie, M. Henf, Talstraße 85 b, 40822 Mettmann, Tel.: 02104-

13682, Email M.Henf@t-online.de. Unter der vorgenannten Adresse können auch weitere Informationen zur Reuse angefordert werden.

Gartenteiche

Aufgrund eines Presseaufufes des Arbeitskreises Amphibienschutz an Straßen (AKAS) in der Großstadt Dortmund (280 km², 52 % bebaute Fläche) sind 254 Gartenteiche gemeldet worden, von denen 93 % mit bis zu 9 Amphibienarten besiedelt wurden. In 75 % der Fälle kamen im künstlich angelegten Kleingewässer ein bis zwei Amphibienarten vor.

Mit einer Stetigkeit von 54 %, 51 % und 44 % sind Grasfrosch, Bergmolch und Teichmolch die häufigsten Amphibienarten, die Gartenteiche besiedelt haben. Mit jeweils 21 % sind die Kleingewässer von Grünfröschen und Erdkröte besetzt worden. Gartenteiche, die mit mehr als vier Arten belegt waren, darunter auch Kammolch, Feuersalamander, Geburtshelferkröte und Kreuzkröte waren mit 9 % eher selten. Methodenbedingt (nur Sichtbeobachtungen) ist der Grasfroschanteil wahrscheinlich zu hoch und der Wassermolchanteil zu gering. In den meisten Fällen, sind die Gartenteiche spontan von Amphibien besiedelt worden. Einige wenige Gartenteichbesitzer hatten mit Grasfroschlaich, adulten Wasserfröschen, oder einigen Molchen nachgeholfen.

Kammolch, Feuersalamander und Geburtshelferkröte sind nur in denjenigen Gartenteichen nachgewiesen worden, die direkt an einem Lebensraum mit größeren Populationen dieser Art angrenzten. Die Größe der Laichpopulationen lag bei den Wassermolchen in der Regel zwischen wenigen Einzeltieren bis zu hunderten Tieren, was durchaus häufiger der Fall war. Vom Grasfrosch wurden meist zwischen einem und fünfzehn Laichballen nachgewiesen, in wenigen Einzelfällen jedoch auch zwischen 64 und 110 Laichballen. Häufig brechen derart große Grasfroschpopulationen jedoch nach wenigen Jahren bereits zusammen, wobei dann Bestände übrig bleiben. Hauptgrund dabei ist neben der geringen Biotopgröße, die Predation durch Wassermolche und der Erstickungstod durch Faulgase oder das Durchfrieren des Gewässers. Entscheidend für die Besiedlung eines Gartenteiches mit Amphibien ist weniger die ökologische Gewässeranlage als vielmehr das herpetofau-

nistische Umfeld. Die höchsten Besiedlungsfrequenzen und Populationsgrößen wiesen Gartenteiche in Waldrandlage auf, während Gartenteiche in offener Lage die größten Artspektren besaßen.

Selbst eine an einem Waldrand in den Boden eingelassene und mit Wasser gefüllte Plastikwanne wurde von fünf Grasfroschpaaren besiedelt, während der ökologisch und ästhetisch schönste Gartenteich in der Dortmunder Innenstadt amphibienfrei war. Auch die nicht von Amphibien aber mit zahlreichen Insekten (z.B. Libellen) besiedelten Gartenteiche sind für Kinder nahe Naturerlebnissorte und erfüllen somit auch noch wichtige umweltpädagogische Aufgaben.

Detlef Münch

Termine

Regionaltagung Münsterland

Zur diesjährigen Regionaltagung Münsterland des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien NRW hat Dr. D. Glandt vom Biologischen Institut Metelen eingeladen: Sam. 17. April von 14-18 Uhr.

- 14:00-14:15 Uhr A. Kronshage: Begrüßung, Einführung
14:15-15:00 Uhr D. Glandt: Methoden der Erfassung von Amphibien und Reptilien im Freiland – eine Übersicht zu neuen Methoden
15:00-16:15 Uhr D. Glandt: Leerung und Vorführung der Wasserfallen im Freigelände des Biologischen Instituts
16:45-17:15 Uhr T. Mutz & B. Thiesmeier: Zum Vorkommen des Feuersalamanders am Teutoburger Wald bei Lengerich – neue Aspekte zur Laichzeit und Larvalentwicklung
17:15-17:40 Uhr A. de Saint-Paul: Artenschutzprojekt Knoblauchkröte – Untersuchungen im Raum Münster
17:40-18:00 Uhr A. Kronshage: Projekt Herpetofauna NRW 2000 – Stand der Kartierung im Münsterland

Anmeldung über das Biologische Institut Metelen, Samberg 65, 48629 Metelen, Tel. 02556/9384-0, Fax 02556/9384-44, Email: bim.glandt@t-online.de. Dort ist auch eine Anfahrtsskizze erhältlich.

Tagung: Amphibienschutz an Straßen

Sam. den 12.06.99 findet von 9:00-17:30 Uhr in der Kunsthalle Bielefeld, Arthur-Ladebeck-Straße eine Tagung mit dem Thema »Amphibienschutz an Straßen – „nur“ für die Erdkröte?« statt. Veranstalter sind der Landesverband NRW e.V. der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde und der Naturwissenschaftliche Verein Bielefeld und Umgegend e.V. Die Tagung wird von Brigitte Bender und Detlef Münch geleitet. Weitere Informationen über D. Münch (Tel./Fax: 0231/7519463).

9:30-9:45 Uhr Begrüßung, Organisatorisches

- 9:45-10:30 Uhr D. Münch: Amphibienschutz an Straßen – eine Übersicht und Bewertung aus Nordrhein-Westfalen
10:30-11:00 Uhr B. Bender: 10 Jahre Amphibienschutzmaßnahmen an Straßen – eine Erfolgsbilanz aus Bielefeld
11:15-12:00 Uhr K. Bellenoue: Amphibienschutzmaßnahmen an Straßen in Frankreich – das Artenschutzprojekt „Sur la route des Salamandres“
12:00-12:30 Uhr U. Geise: Amphibienschutz an Straßen in Unterfranken
13:30-14:00 Uhr M. Kyeck: Methoden zur Überprüfung der Effizienz von Amphibienschutzanlagen in Österreich
14:00-14:30 Uhr J. Kuhn: Ist die Erdkröte durch den Straßentod bestandsgefährdet?
ab 15:00 Uhr Podiumsdiskussion mit den Referenten

Der Tagungsort Kunsthalle ist vom Bielefelder Hauptbahnhof mit der alle 10 Min. fahrenden U/Straßenbahn Nr. 1 (in Richtung Senne) in 10 Min. (5 Haltestellen) bis zur Haltestelle „Adenauer Platz“ zu erreichen.

Jahrestagung 1999

Die Jahrestagung des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen findet auf Einladung der Faunistisch-Floristischen Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Niederberg e. V. am Sonntag den 14.11.99 in Mettmann Aula des Konrad Herresbach Gymnasiums statt. Unsere Mitarbeiter werden gesondert eingeladen. Wir bitten den Termin vorzumerken. Ausrichter sind die Natur- und Umweltschutzakademie des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA) und der ABÖL-AK Amphibien und Reptilien NRW (LNU).

Potentielle Referenten werden gebeten sich beim Landesarbeitskreis zu melden, damit ggf. ihre Vortragsvorschläge berücksichtigt werden können. Da schon einige Referate angemeldet sind, wäre eine umgehende Meldung ratsam.

4. Autorentreffen

Das 4. Treffen der Autoren der Herpetofauna findet am 4. Dezember 1999 in Hagen statt. Die Autoren erhalten eine gesonderte Einladung. Geplante Themen, u. a. :

1. Wichtige Fachbegriffe und ihre Anwendung in der Herpetofauna (Glossar)
2. Gliederung und Bearbeitung der Lebensraum-Monographien
3. Kriterien zur Auswahl der Fotos

5. Autorentreffen

Das 5. Treffen der Autoren der Herpetofauna findet voraussichtlich am 19. Februar 2000 statt. Die Autoren erhalten eine gesonderte Einladung.